

Eine kleine Osterandacht (von Vikarin Elina Bernitt)

Lieber Mensch, lass uns eine kleine Andacht feiern. In diesem Jahr feiert jeder für sich, aber wir feiern trotzdem auch zusammen. Lies die Texte gerne laut vor. Wenn ihr als Familie feiert, könnt ihr euch auch abwechseln mit dem Lesen. Zu Beginn der Andacht kannst du die kleine Osterkerze entzünden und, wenn du möchtest, einen Moment lang schweigen.

Gebet

Guter Gott. Ostern ist in diesem Jahr so anders. Wir hatten uns alles anders vorgestellt. Aber wir feiern Ostern trotzdem. Gegen die Angst, gegen die Traurigkeit, gegen die Zweifel wollen wir Ostern feiern. Mit dir. Wir bitten dich: Sei bei uns, wenn wir jetzt Andacht halten. Sei bei uns an diesem besonderen Osterfest. Amen.

Osterevangelium aus Markus 16

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Angedacht

Treffen sich die Hoffnung und die Angst an einem Ostersonntag: „Ostern ist abgesagt“ verkündet die Angst lautstark. „Das hat doch alles keinen Zweck!“ Die Hoffnung will gerade Einspruch einlegen, da fällt ihr die Angst schon wieder ins Wort: „Ich meine: wie bitteschön sollen wir denn feiern? Wir wissen nicht, wie es weitergehen wird. Das Virus macht so viele Menschen krank und dann noch die wirtschaftlichen Folgen. Keiner kann sagen, wann das alles vorbei ist“. „Bist du fertig?“ fragt die Hoffnung. „Nee! So lange die Krise dauert, werde ich bestimmt nicht fertig!“ Die Angst verschränkt die Arme vor der Brust. „Ich schlage vor, dass wir Ostern einfach ausfallen lassen. Kirche zu und dann tun wir so, als wäre es ein ganz normaler Sonntag“. „Du bist ganz schön aufgebracht, was?“ fragt die Hoffnung. Da bekommt die Angst eine ganz weiche Stimme. „Ich kann einfach in diesem Jahr nicht Ostereier sammeln als ob nichts passiert wäre“. Die Hoffnung kramt ein Taschentuch aus der Hosentasche und reicht es der Angst. Dann sagt sie: „Glaub mir, ich verstehe dich. Du hast allen Grund zu klagen und laut zu sein. Aber weißt du? Wenn du einen Moment still bist, dann möchte ich dir etwas erzählen. Ja, liebe Angst, dann erzähle ich dir etwas vom Sommer. Im Sommer graben sich unsere Zehen in den Sand und der Himmel über uns wird blau und wolkenlos sein. Im Sommer sehen wir den Kindern zu, wie sie am Ufer Muscheln sammeln und Burgen bauen und es riecht nach Salz und Sonnencreme. Und von einer neuen Verbundenheit der Menschen möchte ich dir erzählen. Menschen setzen sich füreinander ein, auch wenn alles längst wieder normal

geworden ist. Und dann, liebe Angst, ja dann möchte ich dir noch von einer Umarmung erzählen. Eine Umarmung zwischen Zweien, die sich lange vermisst haben. Denk doch mal, wie schön diese Umarmung sein wird. Ach von so vielen schönen Dingen kann ich dir erzählen, liebe Angst, wenn du mal einen Moment still bist. Die Angst weiß noch nicht so recht. Sie schluchzt ganz leise. Da legt ihr die Hoffnung ganz behutsam den Arm um die Schulter. „Und jetzt?“ fragt die Angst. „Jetzt gehen wir zusammen ans Meer und schauen mal, wie dieses besondere Ostern so wird.“

Stille

Fürbitte

Guter Gott,

an diesem Hoffnungstag gibt es so viel Leid auf deiner Welt. Wir bringen unsere Bitten und was uns bedrückt vor dich.

Gott, wir bitten dich heute für alle Menschen, die durch das Virus krank geworden sind. Setz dich zu ihnen an ihr Krankenbett, halte ihre Hand und gib ihnen Kraft, damit sie wieder gesund werden.

Wir bitten dich für alle Menschen, die durch das Virus um ihre Existenz bangen müssen. Hilf uns, eine Gemeinschaft zu werden, die zusammenhält und füreinander da ist.

Wir bitten dich heute auch für alle Kinder, die diese Zeit in einem gewalttätigen oder trostlosen Zuhause verbringen müssen. Steh ihnen bei und schenke ihnen dann wann ein Lächeln.

Wir denken heute auch an Menschen, die vor lauter Angst das Leben verpassen. Schicke ihnen deinen Engel, der sagt: Entsetzt euch nicht, das Grab ist leer.

Und Gott, wir bitten dich heute auch für uns selbst. Halte deine Hand über uns. Schenke uns deine Osterfreude und lass die Hoffnung lauter sein als die Angst.

Amen.

Das Vater Unser

Lasst uns zusammen das Vater Unser beten. Vielleicht hörst du dabei nur deine eigene Stimme. Aber du kannst wissen: zur gleichen Zeit beten in deiner Gemeinde und überall auf der Welt viele Menschen mit.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Jeder Christ und jede Christin kann andere Menschen segnen. Ihr könnt den Segen einfach laut vorlesen. Ihr könnt euch dazu aber auch noch bei euch selbst oder gegenseitig mit den Fingerspitzen ein Kreuz in die Handfläche zeichnen. So kann man Segen nämlich richtig am Körper spüren.

Gott segne dich an diesem Ostertag. Gott erhebe das Angesicht auf dich und vertreibe deine Angst. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und schenke dir Fröhlichkeit. Amen.